

Kurzbericht 2019



VR Bank eG

Bergisch Gladbach-Leverkusen

GESCHÄFTSJAHR 2019

BERICHT DES VORSTANDS

1. KONJUNKTUR IN DEUTSCHLAND

Deutlich geringeres Wirtschaftswachstum

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. In den Jahren 2017 und 2016 war das Bruttoinlandsprodukt sogar um 2,5 % beziehungsweise 2,2 % expandiert.

Konjunktur zeigt sich gespalten

Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen auch inländische Probleme zum Tragen, insbesondere die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie. Die überwiegend inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche präsentierten sich zumeist in guter Verfassung.

Konsum weiterhin lebhaft

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebrems fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 % (2018: +1,3 %). Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom Beschäftigungsaufbau sowie von Verdienststeigerungen. Der Zuwachs der Konsumausgaben des Staates lag mit 2,6 % deutlich über dem Wachstum des Privatkonsums. Die gesamten Konsumausgaben trugen mit 1,3 Prozentpunkten zum BIP-Anstieg von 0,6 % bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

Moderat expandierende Investitionen

Auch die Bruttoanlageinvestitionen blieben aufwärtsgerichtet. Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an und führte zu einem beschleunigten Investitionszuwachs (+3,9 % nach

+2,5 % im Jahr 2018). Bei den Wohnungsbauinvestitionen konnte das hohe Wachstum vom Vorjahr nochmals gesteigert werden. Aber auch im Nichtwohnungsbau zog das Expansionstempo an, unter anderem durch Bahn-Investitionsprojekte und den Breitbandausbau. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen fiel hingegen erheblich schwächer aus als im Vorjahr (+0,6 % nach +4,4 %). Insgesamt verringerten die Investitionen das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,3 Prozentpunkte.

Schwacher Außenhandel

Die genannten außenwirtschaftlichen Belastungsfaktoren trübten das globale Investitionsklima erheblich ein und ließen den Welthandel zurückgehen. Der Anstieg des Exportgeschäfts der deutschen Wirtschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert (+0,9 % nach +2,1 %). Das Importwachstum schwächte sich trotz der hohen Binnennachfrage ebenfalls deutlich ab (+1,9 % nach +3,6 %). Der Außenhandel als Ganzes verminderte den BIP-Anstieg um 0,4 Prozentpunkte.

Staat mit niedrigerem Haushaltsüberschuss

Der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss sank auf 49,8 Milliarden Euro (2018: 62,4 Milliarden Euro), was 1,4 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Für den Rückgang war nicht zuletzt die konjunkturelle Abkühlung verantwortlich, die das Wachstum der Steuereinnahmen dämpfte. Zudem führte die Finanzpolitik zu einem höheren Ausgabenzuwachs.

Beschäftigungsaufbau flaut ab

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der im Inland erwerbstätigen Menschen stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 (2018: +610.000) auf etwa 45,3 Millionen. Der Zuwachs beruhte erneut auf der Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Selbständigen sowie der geringfügig entlohnerten Beschäftigten ging weiter zurück. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen, die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 %.

Geringerer Auftrieb der Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise stiegen 2019 moderat. Die monatliche Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg lediglich im April vorübergehend über die Marke von 2 %. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise. Die Preise für Energieprodukte (+1,4 %), Nahrungsmittel (+1,4 %) und Dienstleistungen (+1,5 %) stiegen moderat.

Deutlicher Rückgang der industriellen Wertschöpfung

Vor dem Hintergrund der schwierigen weltwirtschaftlichen Situation und der global nachlassenden Investitionsgüternachfrage verschlechterte sich die Geschäftslage der deutschen Industrie merklich. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes sank um 3,7 % (2018: +1,5 %). Gemäß amtlicher Volumenzindizes nahm der Inlandsumsatz stärker ab (-2,6 %) als der Auslandsumsatz (-1,4 %). Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg um 0,5 % auf knapp 7,8 Millionen Menschen.

Bauboom hält an

Das Baugewerbe blieb trotz bestehender Arbeitskraft-, Material- und Bauland-Engpässe auf Expansionskurs. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung legte um 3,9 % (2018 +3,4 %) zu. Daten der amtlichen Monatsberichte zufolge, die lediglich in jeweiligen Preisen verfügbar sind, nahm der Umsatz in den ersten drei Quartalen insgesamt um 10,4 % zu. Im Wohnungsbau (+11,2 %), im öffentlichen Bau (+10,7 %) und im gewerblichen Bau (+9,8 %) kam es zu erheblichen Umsatzsteigerungen. Die Erwerbstätigenzahl stieg insgesamt um 1,5 % auf knapp 2,6 Millionen Menschen.

Handwerksmotor läuft weiter rund

Die wirtschaftliche Situation im Handwerk wurde nur wenig durch die Außenhandels- und Industrieschwäche beeinträchtigt. Den Daten der amtlichen Handwerksberichterstattung zufolge, die ebenfalls lediglich auf Basis jeweiliger Preise verfügbar sind, erhöhte sich der Gesamtumsatz in den ersten drei Quartalen 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,6 %, nachdem er im Jahresdurchschnitt 2018 (+5,1 %) in ähnlicher Größenordnung zugelegt hatte. Das Bauhauptgewerbe (+7,4 %) blieb stärkster Wachstumstreiber. Auch im Ausbau- und im Gesundheitsgewerbe (jeweils +5,0 %) wurden deutliche Zuwächse erzielt.

Kräftiges Umsatzplus im Einzelhandel

Der Einzelhandel konnte angesichts der anhaltend guten Konsumkonjunktur erfolgreich an die günstige Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Nach ersten amtlichen Daten legte der preisbereinigte Einzelhandelsumsatz um kräftige 2,7 % (2018: +1,8 %) zu. Wie bereits im Vorjahr lag das Absatzwachstum im Lebensmittel-Einzelhandel (+1,2 %) deutlich unter dem Zuwachs im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (+3,6 %). Der Internet- und Versandhandel (+8,1 %) konnte erneut das größte Umsatzplus verzeichnen.

Dienstleister weiter auf Wachstumskurs

Angesichts der nach wie vor aufwärtsgerichteten Binnennachfrage nahm die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Dienstleistungssektors erneut spürbar zu. Gemäß aktueller amtlicher Daten stieg sie um 1,7 % (2018: +1,5 %). In den Bereichen Information und Kommunikation (+2,9 %), Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+2,4 %) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+2,6 %) fiel das Wertschöpfungsplus stärker aus. Bei den Unternehmensdienstleistern (+0,8 %), bei den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen (+1,5 %) sowie öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (+1,6 %) nahm die Wertschöpfung nur unterdurchschnittlich zu. Gut 33,7 Millionen Menschen arbeiteten im Dienstleistungssektor (+1,0 %).

2. ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

Gute Stimmung an den Finanzmärkten – trotz hoher geopolitischer Risiken

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Der Handelskrieg zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder mehr in den Fokus der Trump-Administration. Auch spitzte sich der Konflikt zwischen dem Iran und den USA im Laufe des Jahres weiter zu. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Erst im Dezember kam es zu einer Einigung mit der EU auf einen Austritt Ende Januar 2020. Diese geopolitischen Störfaktoren, insbesondere die Handelskonflikte, führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs, in Europa, den USA aber auch weltweit. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

EZB lockert Geldpolitik

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Konjunkturabschwächung auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Im März kündigte Mario Draghi, Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) für September an, ergänzt

durch eine Senkung des Einlagezinssatzes von -0,4 % auf -0,5 %. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen ab November beschlossen. Im November 2019 wechselte Christine Lagarde an die Spitze der EZB.

US-Geldpolitik leitet Zinswende ein

Anfang 2019 waren die Zinserwartungen in den USA noch aufwärtsgerichtet, da die US-amerikanische Zentralbank Fed noch mit einer tendenziell steigenden Inflation rechnete. Doch änderte sich dies bis zur Jahresmitte. Den Kurswechsel hin zu niedrigeren Leitzinsen vollzog die Fed in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt senkte die US-Notenbank ihren Leitzins, das Zielband für den Tagesgeldsatz, im Juli, September und Oktober jeweils um 25 Basispunkte auf das Niveau von 1,75 % bis 2,00 %.

Renditen der Bundesanleihen markierten Rekordtief

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresauftakt bei 0,25 % und spiegelten noch die Erwartungen einer geldpolitischen Zinswende wider. Mitte Januar erreichten sie ihren Jahreshöchststand mit 0,26 %. Angesichts der steigenden konjunkturellen Risiken sanken die Renditen in den folgenden Monaten. Im August rutschten sie mit -0,72 % auf einen historischen Tiefstand. Deutsche Staatsanleihen waren als sicherer Hafen gefragt. Mehr noch wirkten Erwartungen einer expansiveren Geldpolitik der EZB, aber auch von Zinssenkungen der Fed. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit -0,19 % immer noch im Minusbereich, aber oberhalb ihrer Tiefstände.

US-Dollar im Jahresverlauf leicht stärker

Nachdem der US-Dollar bereits 2018 deutlich stärker gegenüber dem Euro notieren konnte, wertete er 2019 weiter auf. Gestartet bei einem Niveau von etwa 1,14 Dollar pro Euro verringerte sich sein Wert bis Ende Januar zunächst auf etwa 1,15 Dollar pro Euro. Bis April erreichte die US-Währung bei 1,11 Dollar pro Euro ein zwischenzeitliches Hoch und gab dann wieder nach. Bis Ende September rutschte der Euro auf ein Tief bei 1,09 Dollar, den schwächsten Wert seit Mai 2017. Dies ging einher mit einer anhaltenden US-Konjunkturuversicht, während sich die Konjunkturindikatoren im Euroraum abschwächten. Ab September kam es in den USA zu Liquiditätsverknappungen und damit zu einer stärkeren Dollar-Nachfrage. Für den Rest des Jahres notierte das Währungspaar meist in der Spanne zwischen 1,10 und 1,12 Dollar pro Euro. Zum Jahresende notierte der US-Dollar bei 1,1234 Dollar pro Euro.

DAX mit kräftigem Plus nach schwachem Start

Der Deutsche Leitindex DAX startete von einem niedrigen Niveau in Höhe von 10.558,96 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor er im August über 1.000 Punkte verlor. Wesentliche Ursachen waren die Befürchtungen einer sich stark abschwächenden Konjunktur und die geopolitischen Risiken. Erst die umfassende Lockerung der EZB-Geldpolitik, Zinssenkungen der US-Notenbank und stabilere Konjunkturindikatoren im Herbst sorgten für neue Zuversicht. Zum Jahresende siegten vollends die positiven Signale, sodass der DAX zum Jahresabschluss bei 13.249,01 Punkten notierte.

3. ENTWICKLUNG DER KREDIT-GENOSSENSCHAFTEN

Auch wenn das Wirtschaftswachstum deutlich geringer als in den Vorjahren war, konnten die 841 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig zulegen. Die positive Geschäftsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft mit dem Mittelstand und den Privatkunden zeigt einmal mehr, dass auch im Umfeld eines harten Wettbewerbs und bei abgeschwächter Konjunktur die Genossenschaftsbanken solide wachsen.

So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 36 Milliarden Euro auf 626 Milliarden Euro (+6,0 %). Auch die Kundeneinlagen legten um 38 Milliarden Euro auf 735 Milliarden Euro (+5,5 %) zu. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg um 50 Milliarden Euro auf 985 Milliarden Euro (+5,3%).

4. ENTWICKLUNG DER VR BANK EG BERGISCH GLADBACH-LEVERKUSEN

Die VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen blickt auf eine mehr als hundertjährige Tradition als Genossenschaftsbank zurück. Sie bekennt sich ausdrücklich zur Philosophie der Gründerväter des deutschen Genossenschaftswesens, Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen, und sieht in der modernen Interpretation des genossenschaftlichen Förderauftrages den Schlüssel für nachhaltige Wirtschaftlichkeit und die Voraussetzung für organisches Wachstum. Dabei wird die Zusammenarbeit in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken als weiterer strategischer Erfolgsfaktor gesehen.

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2019 sehr zufriedenstellend. Die Wachstumsziele im Kundengeschäft wurden übertroffen. Die VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen ist hervorragend aufgestellt und wirtschaftlich kerngesund.

Die Bilanzsumme der VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen erhöhte sich um 139.103 Tausend Euro auf 2.144.664 Tausend Euro. Ursächlich für diese Entwicklung war vor allem das Kundengeschäft.

Erneutes Wachstum im Kredit- und Einlagengeschäft

Der überwiegende Teil unserer außerbilanziellen Geschäfte besteht aus unwiderruflichen Kreditzusagen sowie der Übernahme von Bürgschaften und Gewährleistungen für unsere Kunden. Ihr Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % erhöht.

Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 99.038 Tausend Euro gestiegen. Das angestrebte Wachstumsziel von 4,9 % wurde übertroffen. Die Wertpapieranlagen gingen zurück, während die Bankguthaben aufgebaut wurden.

Kreditwachstum

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung in %
Bilanzwirksames Kundenkredit- volumen	1.470.938	1.371.900	7,2
Vermitteltes Kreditvolumen (inklusive Treu- handkredite)	751.356	665.250	12,9
Gesamtkredit- volumen inkl. Verbundver- mittlungen	2.222.294	2.037.150	9,1

Die Kundengelder (Spareinlagen und andere Einlagen) sind gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % gestiegen. Der Anstieg entfiel ausschließlich auf täglich fällige Einlagen. Mit dem Ergebnis wurde das geplante Wachstum von 2,9 % deutlich überschritten. Im Berichtsjahr konnte, bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, eine weitere Umschichtung von fälligen langfristigen Einlagen und verbrieften Verbindlichkeiten zugunsten kurzfristiger Sichteinlagen beobachtet werden. Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten stiegen im Berichtszeitraum leicht an.

Einlagenentwicklung

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung in %
Spareinlagen	414.090	420.575	-1,5
Termineinlagen	25.376	37.747	-32,8
Sichteinlagen	1.258.480	1.101.289	14,3
Inhaberschuld- verschreibungen	22.519	43.895	-48,7
Bilanzwirk- sames Kunden- einlagenvolu- men	1.720.465	1.603.506	7,3
Im Verbund vermitteltes Ein- lagenvolumen	1.249.118	1.059.380	17,9
Gesamtein- lagen von Kunden inkl. Verbundver- mittlungen	2.969.583	2.662.886	11,5

Starkes Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft mit unseren Partnern in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken standen die Vermittlung von langfristigen Darlehen für Immobilienfinanzierungen, die Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen für Privatkunden sowie das Wertpapiergeschäft und der Zahlungsverkehr im Vordergrund unserer Geschäftstätigkeit. Mit den erreichten Ergebnissen im Bereich des Wertpapiergeschäfts und der Darlehensvermittlung wurden unsere Erwartungen deutlich übertroffen.

Personalentwicklung bleibt wichtiger Erfolgsfaktor

Als attraktiver Arbeitgeber bieten wir unseren Mitarbeitern Professionalität in einem positiven Arbeitsumfeld, vielfältige Karrierechancen und jederzeit die Möglichkeit sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Am Jahresende waren insgesamt 378 Arbeitnehmer (Vorjahr: 387) bei der VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen beschäftigt, davon 110 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 120) in Teilzeit, was einer Quote von circa 29,1 % entspricht. Wie schon in den vergangenen Jahren besitzt die Ausbildung zur Bankkauffrau beziehungsweise zum Bankkaufmann für unsere Genossenschaftsbank einen hohen Stellenwert. Mit 30 Auszubildenden, die ihre Ausbildung in jeweils zweieinhalb beziehungsweise drei Jahren absolvieren, liegt unsere Ausbildungsquote bei etwa 10% der Mitarbeiterkapazitäten und damit über dem Branchenschnitt.

Die Personalentwicklung bleibt weiterhin wesentlicher Bestandteil unserer Personalarbeit und wichtiger Faktor für den Erfolg unserer Bank, denn sie sichert uns hochqualifizierte Mitarbeiter für die Zukunft. Ohne Berücksichtigung der Zeiten unserer Kolleginnen und Kollegen, die ein berufsbegleitendes Studium absolvieren, haben sich unsere Mitarbeiter an insgesamt 1.187 Seminartagen (Vorjahr: 666) sowohl auf internen als auch externen Schulungsveranstaltungen weitergebildet. Dies schließt Weiterbildungen im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen IT-Systems ("agree 21") im August 2019 mit ein.

Umfassender Schutz der Kundeneinlagen

Zur Erfüllung von § 1 Einlagensicherungs-gesetz in Verbindung mit § 1 Absatz 3d Satz 1 Kreditwesengesetz gehören wir der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig. Somit profitieren unsere Kunden von einem weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden Schutz ihrer Einlagen.

Gute Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von der VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen im Geschäftsjahr 2019 gut eingehalten. Unter Berücksichtigung einer von Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 1,8 Millionen Euro zu den Ergebnismrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, sowie einer Zuweisung in Höhe von 13,9 Millionen Euro zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB ergibt sich ein Kernkapital von 195,5 Millionen Euro. Das sind 9,1 % der Bilanzsumme.

Die Forderungen an Kunden prägen mit einem Anteil von 68,6 % (Vorjahr: 68,4 %) am Gesamtvermögen die Vermögensstruktur. Die Passivseite wird weiterhin von den

Kundeneinlagen, die 80,2 % der Gesamtmittel betragen, dominiert. Die Zahlungsbe-reitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr gegeben. Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio - LCR) haben wir eingehalten.

Kapitalausstattung

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung in %
Fonds für allgemeine Bankrisiken	99.062	85.200	16,3
Gezeichnetes Kapital	20.745	21.266	-2,4
Rücklagen	90.278	85.713	5,3
Bilanzgewinn	3.931	4.291	-8,4
Bilanzielles Eigenkapital	214.016	196.470	8,9

Robuste Ertragslage

Die Ertragslage entwickelte sich wesentlich besser als erwartet. Der Zinsüberschuss ging um 1,1 % auf 42.444 Tausend Euro leicht zurück und der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 14,0 % auf 22.204 Tausend Euro. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 1.813 Tausend Euro beziehungsweise 5,0 %. Die Cost-Income-Ratio betrug im Geschäftsjahr 61,1 % (Vorjahr: 61,2 %) und lag damit besser als der strategische Zielwert von 65,0 %. Bei einem positiven Bewertungsergebnis hat sich der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit um 3.446 Tausend Euro auf 28.369 Tausend Euro erhöht. Unter Berücksichtigung des Steueraufwandes und der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein gegenüber dem Vorjahr leicht niedrigerer Jahresüberschuss.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung eine wichtige interne Steuerungsgröße der Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten beziehungsweise Einmaleffekte/Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich 2019 um 1.291 Tausend Euro auf 25.355 Tausend Euro verbessert. In Relation zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme nahm es mit 1,19 % im Vergleich zum Vorjahr (1,18 %) ebenfalls zu. Im Betriebsergebnis vor Bewertung sind Erträge/Aufwendungen in Höhe von 2.004 Tausend Euro/1.525 Tausend Euro aus Sonder-/Einmaleffekten (im Wesentlichen Erträge aus Vorfälligkeits-

entschädigungen und Steuererstattungen sowie Aufwendungen aus gezahlten Vorfälligkeitsentschädigungen und Steuernachzahlungen) nicht enthalten. Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,26 % (Vorjahr 0,30 %).

Ergebnisentwicklung

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung in %
Personalaufwand	25.673	24.628	4,2
Sachaufwand	12.156	11.388	6,7
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	37.829	36.016	5,0

Gewinnverwendung

Für das abgelaufene Geschäftsjahr weisen wir in der Bilanz einen Jahresüberschuss von 5.679.794,93 Euro aus. Unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrages von 1.247,25 Euro sowie der mit 1.750.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen schlägt der Vorstand – in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat – der Vertreterversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	2019 EUR
0 % Dividende auf Geschäftsguthaben	0,00
Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage	1.000.000,00
Zuweisung zu anderen Ergebnisrücklagen	1.900.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	1.031.042,18
Bilanzgewinn	3.931.042,18

Aufgrund der Covid-19 Pandemie und der zu erwartenden Rezession sieht die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFIN) die Notwendigkeit, das Banken bis Herbst 2020 zunächst keine Dividende ausschütten.

Kurzbilanz

Aktiva	2019 TEUR	2018 TEUR	Passiva	2019 TEUR	2018 TEUR
Barreserve	15.853	29.217	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.098	175.513
Schuldtitel und Wechsel	0	0	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.697.945	1.559.612
Forderungen an Kreditinstitute	234.903	157.916	Verbriefte Verbindlichkeiten	22.519	43.895
Forderungen an Kunden	1.470.938	1.371.900	Treuhandverbindlichkeiten	9.502	11.762
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	271.548	298.981	Sonstige Verbindlichkeiten	3.596	2.043
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.293	60.811	Rechnungsabgrenzungsposten	299	348
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	45.537	45.537	Rückstellungen	15.689	15.918
Anteile an verbundenen Unternehmen	128	128			
Treuhandvermögen	9.502	11.762	Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Immaterielle Anlagewerte	60	49	Genussrechtskapital	0	0
Sachanlagen	23.122	23.780	Fonds für allgemeine Bankrisiken	99.062	85.200
Sonstige Vermögensgegenstände	12.110	4.464	Eigenkapital		
Rechnungsabgrenzungsposten	132	169	Gezeichnetes Kapital	20.745	21.266
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	538	847	Ergebnisrücklagen	90.278	85.713
			Bilanzgewinn	3.931	4.291
Summe der Aktiva	2.144.664	2.005.561	Summe der Passiva	2.144.664	2.005.561
			Eventualverbindlichkeiten	15.658	14.621
			Unwiderrufliche Kreditzusagen	97.132	93.723

Der formulargebundene Jahresabschluss und der Lagebericht liegen zur Einsichtnahme in unseren Geschäftsräumen vor. Das Original des Jahresabschlusses wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vertreterversammlung wird die gesetzlich vorgeschriebene Offenlegung im Bundesanzeiger vorgenommen.

Ergebnisrechnung

	2019 TEUR	2018 TEUR
Zinserträge aus:		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	42.384	42.586
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.358	2.974
Zinsaufwendungen	-4.624	-5.002
Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.260	1.143
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.039	1.063
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	27	170
Provisionserträge	24.848	21.598
Provisionsaufwendungen	-2.644	-2.130
Sonstige betriebliche Erträge	2.249	1.805
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	-25.673	-24.628
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-12.156	-11.388
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.020	-2.028
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.041	-826
Risikoeergebnis aus Wertpapier- und Kreditgeschäft sowie Beteiligungen	2.362	-414
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28.369	24.923
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.823	-6.812
Gewinnunabhängige Steuern	-4	-11
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	-13.862	-12.100
Jahresüberschuss	5.680	6.000
Gewinnvortrag Vorjahr	1	1
Einstellungen in Ergebnisrücklagen	-1.750	-1.710
Bilanzgewinn	3.931	4.291

Zusammenfassung und Ausblick

Die Geschäfte der VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen haben sich günstig entwickelt und die Erwartungen wurden deutlich übertroffen. Dieses Ergebnis ist nicht zuletzt Ausdruck eines ungebrochenen Zuspruchs der rund 95.000 Kunden und mehr als 47.000 Mitglieder der Bank.

Im Laufe des ersten Quartals 2020 hat sich eine bisher unbekannte Lungenerkrankung, deren erste Fälle in China aufgetreten sind, weltweit, auch in Deutschland, verbreitet und zu einer Pandemie entwickelt. Im Januar 2020 konnte der Erreger als ein neuartiges Coronavirus (SARS-CoV-2) identifiziert werden, dessen Symptome denen einer Grippe ähneln und in schweren Fällen zum Tod führen können. Im März 2020 haben die einzelnen Bundesländer, darunter auch das Land Nordrhein-Westfalen, diverse Maßnahmen zur Eindämmung der Krankheit verabschiedet. Dazu gehörte unter anderem die Schließung des Einzelhandels, wovon kritische Infrastrukturen, darunter auch Banken, ausgenommen waren. Weiterhin war die Bevölkerung aufgefordert, weitestgehend zu

Hause zu bleiben und den Kontakt zu Mitmenschen möglichst zu vermeiden. Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 und seine unkontrollierte Ausbreitung lassen nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank erwarten. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und auch die wirtschaftlichen Konsequenzen auf unsere Kunden und Unternehmen in der Region infolge von Kurzarbeit und Produktionseinschränkung können sich negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage bedingt durch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen sowie Rückstellungsbildungen ergeben. In welchem Umfang sich die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage niederschlagen werden, wird auch von der Dauer der Pandemie abhängen. Die Folgen für unser Institut sind daher zum jetzigen Zeitpunkt schwer abzuschätzen. Aktuell sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

In Übereinstimmung mit unserer langfristigen Eckwertplanung gehen wir von einem Wachstum im Kundenkreditgeschäft in Höhe von circa 4,8 % im Jahr 2020 und circa 5,0 % im Jahr 2021 aus, dies insbesondere vor dem Hintergrund einer weiter verbesserten Marktausschöpfung im Firmen- und Privatkundengeschäft. Im Einlagengeschäft erwarten wir für 2020 ein Wachstum von 3,4 %. Für 2021 gehen wir von einem Wachstum von 2,0 % aus. Dabei haben wir unterstellt, dass bilanzielle Einlagen im Hinblick auf die extreme Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank vermehrt in Investmentfonds und Wertpapieren angelegt werden. Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir eine weitere Vertriebsintensivierung. Wir erwarten vor diesem Hintergrund ein leicht rückläufiges Niveau. Insgesamt rechnen wir für die nächsten zwei Geschäftsjahre mit einem etwas verhalteneren Geschäftsverlauf.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn sich entgegen unserer Annahme Konjunktur und Kreditnachfrage stärker entwickeln als von uns erwartet. Ferner sehen wir Chancen im Zusammenhang mit der besseren Positionierung des Genossenschaftssektors in der Öffentlichkeit und in den Medien. Wesentliche Risiken resultieren aus der aktuellen Corona-Krise. Der zu erwartende wirtschaftliche Abschwung wird sich voraussichtlich signifikant auf das Bewertungsergebnis der Bank auswirken.

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem leicht steigenden Zinsniveau ausgeht sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtli-

chen Geschäftsverlauf im Kredit-/Einlagengeschäft rechnen wir für 2020 und 2021 mit einem leicht verschlechterten Zinsergebnis. Das Provisionsergebnis wird auch im nächsten Jahr durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und dem Vermittlungsgeschäft geprägt sein. Insgesamt erwarten wir für die beiden Folgejahre im Vergleich zum Berichtsjahr ein verschlechtertes Betriebsergebnis vor Bewertung. Aus unserer Planung ermittelt sich eine Cost-Income-Ratio von rund 64,9 % für 2020 und 67,0% für 2021. Auch nach Bewertung gehen wir von einem reduzierten, aber noch auskömmlichen Betriebsergebnis aus. Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte zufriedenstellend entwickeln werden. Wir rechnen mit einer angemessenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Corona-Krise stellt viele Menschen und Unternehmen vor besondere Herausforderungen. Die VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen steht ihren Mitgliedern und Kunden in dieser schwierigen Zeit zur Seite. Gemeinsam mit ihnen wird es gelingen, Lösungen zu finden, um die Menschen in der Region bestmöglich durch Unternehmenskredite und Liquidität zu unterstützen.

Wir sind zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit hoher Qualität, persönlicher Beratung, erstklassigem Service, regionalem Engagement und mit unserem klar an den genossenschaftlichen Werten ausgerichteten Geschäftsmodell die gesteckten Ziele zu erreichen.

Für die erfolgreiche und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sehr herzlich. Die guten Ergebnisse sind zuvorderst ihr Verdienst, da sie sich mit beeindruckendem Engagement um die Belange unserer Mitglieder und Kunden gekümmert haben.

Unseren Mitgliedern und Kunden danken wir für ihr Vertrauen und freuen uns, sie auch im Jahr 2020 individuell und persönlich beraten zu dürfen.

Dem Aufsichtsrat der VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen danken wir für die jederzeit vertrauens- und verantwortungsvolle Zusammenarbeit.

Bergisch Gladbach, im April 2020

Der Vorstand

Lothar Uedelhoven

Thomas Büscher

Alexander Litz